

Konzept

für ein

Projekt

Förderung rechtlicher Vorsorge

durch

Vorsorgelotsen

im

Kreis Stormarn

Projektträger: ♦ **Betreuungsverein Stormarn e.V.**
Lübecker Straße 44, 23843 Bad Oldesloe,
Telefon 04531-67679 Fax 04531/5413
Email: betreuungsverein@btv-od.de
Internet: btv-od.de
Ansprechpartner: Reinhard Onas, Geschäftsführer

1. Einleitung:

Wer denkt schon daran, wenn es ihm gut geht, dass sich alles von heute auf morgen ändern könnte? Ein Unfall oder eine schwere Krankheit kann jeden von uns in eine Situation bringen, in der ein selbstverantwortliches Handeln verwehrt ist. Und nicht jedem ist es vergönnt, auch in der späten Lebensphase noch alles selbstständig regeln zu können. Was wird, wenn ich auf die Fürsorge anderer angewiesen bin? Wer handelt für mich, wer entscheidet? Verwandte, Freunde oder Fremde?

Was viele nicht wissen, dass auch Familienangehörige nicht entscheidungsbefugt sind. Ehegatten, Kinder oder Eltern können nur mit ausdrücklicher Vollmacht für den anderen handeln oder wenn sie als sogenannte "rechtliche Betreuer" vom zuständigen Amtsgericht eingesetzt wurden.

Durch einseitige und abwertende Fernsehberichte haben viele, gerade ältere, Menschen Vorurteile und Ängste gegenüber der rechtlichen **Betreuung** aufgebaut und ist wieder von der Angst besetzt von "fremden" Menschen entmündigt zu werden. Es bestehen häufig diffuse Vorstellungen von der rechtlichen Betreuung und Unkenntnis über alternative Möglichkeiten.

Um spätere Lebensentscheidungen auf jeden Fall mitzubestimmen, kann man entsprechende Vorsorge treffen. Das geht in Form von Vorsorgevollmachten oder Betreuungsverfügungen.

Im Rahmen der Ausschreibung des Forschungsprojektes „Betreuung ja aber nicht immer“ der Akademie für öffentliches Gesundheitswesen in Düsseldorf, bewarb sich der Betreuungsverein Stormarn mit einer Projektidee zur Förderung der rechtlichen Vorsorge. Das durchgeführte Projekt wurde finanziell gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Im Mittelpunkt des wissenschaftlichen Projektes stand die Entwicklung eines Curriculums und die Erhebung von Sozialdaten für die Vorsorgeberatung. Die Aushändigung des Zertifikates fand durch den Landrat des Kreises Stormarn, Herrn Plöger, statt. Das Projekt startete Mai 2003 und endet Juli 2004.

Durch die Ausbildung und den Einsatz von Vorsorgelotsen konnten an mehreren Orten im Kreis Stormarn Vorsorgesprechstunden eingerichtet werden. Regelmäßige Sprechstunden finden in Ammersbeck, Ahrensburg, Bargtheide, Reinbek und Zarpn statt. Neben den monatlichen Sprechstunden wurden auch Hausbesuche durchgeführt. Mit dem Projekt wurde das ehrenamtliche Engagement gestärkt und die Beratungsangebote erweitert.

Das öffentliche Interesse an diesem Thema ist gewachsen, aber vielen Menschen ist die Möglichkeit der rechtlichen Vorsorge noch immer unbekannt.

Der Informations- und Beratungsbedarf ist jedoch gestiegen, aber die vorhandenen Beratungsmöglichkeiten reichen nicht aus und sind vor allem nicht flächendeckend.

Ohne eine kontinuierliche Begleitung und Fortbildung können die vorhandenen Vorsorgelotsen ihrem ehrenamtlichen Engagement nicht kompetent nachkommen. Es bedarf einer kontinuierlichen fachlichen Begleitung und der weiteren Schulung von Vorsorgelotsen.

Durch eine verstärkte Vorsorge werden die Möglichkeiten behinderter und älterer Menschen zur Führung eines selbstbestimmten Lebens gefördert und staatliche Fürsorge in Form der rechtlichen Betreuung verringert. Das Projekt hat Modellcharakter und beinhaltet eine gesellschaftliche Aufgabe, die leider nicht gefördert wird.

2. Projektbeschreibung:

Das Projekt soll dazu beitragen, rechtzeitig selber zu bestimmen, was im späteren Leben und in der letzten Lebensphase geschehen soll. Nicht nur ältere Menschen sollen befähigt werden, eine eigenverantwortliche und selbstbestimmte Entscheidung darüber zu treffen, ob und wie sie Vorsorge für den Fall krankheitsbedingter Handlungs- und Entscheidungsunfähigkeit treffen.

Die **Zielgruppe** dieses Projektes sind vorrangig ältere Menschen im Alter von 50 – 80 Jahren. Diese Menschen befinden sich dabei in einer Lebensphase, in der man sich eher mit dem Thema beschäftigt oder bereits im Familien- u. Bekanntenkreis davon betroffen ist. Nach unseren Erfahrungen ist es sinnvoll und effektiv, besonders auf die Gruppe der in naher Zukunft betreuungsbedürftigen Menschen einzugehen.

Wichtig ist es auch, jüngere Menschen anzusprechen und für dieses Thema zu gewinnen. Hierzu bedarf es jedoch einer besonderen Ansprache.

In einer **Vorsorgekampagne** sollen öffentlichkeitswirksame Informationsmaßnahmen durchgeführt werden, die den Bekanntheitsgrad und die Verbreitung von Vollmachten fördern. Im lokalen Umfeld sollen Strukturen initiiert und vernetzt werden, die jedem interessierten Bürger ein klares und zeitnahes Informations- und Beratungsangebot ermöglichen. Ausgewählte Behörden und Institutionen sollen als Informationsstellen den ersten Informationsbedarf decken, Infomaterial zur Verfügung stellen und auf weitergehende Beratungsmöglichkeiten verweisen. In Betracht kommen hier Städte, Gemeinden, Wohlfahrtsorganisationen, Kirchengemeinden mit Seniorenangeboten sowie Senioreneinrichtungen (Pflegeheime, Betreutes Wohnen, Pflegedienste). Jüngere Menschen könnten z. B. in Fahrschulen auf dieses Thema aufmerksam gemacht werden.

Sinnvoll erscheint es weiter in ausgewählten Institutionen und Einrichtungen interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen und diese ebenfalls für die Vorsorgeberatung auszubilden (**Multiplikatoren-schulung**).

Die Schulung dient der Qualifizierung von Multiplikatoren. Dafür sind folgende Schlüsselqualifikationen wichtig, die in einem Grund- und Aufbaukurs vermittelt wurden:

- Rechtliche Kenntnisse
- Psychologische und soziologische Kenntnisse
- Gesprächsführung und Beratungskompetenz
- Kenntnisse über örtliche Einrichtungen, Behörden und Institutionen

Der zeitliche Umfang der Schulung beträgt ca. 30 Zeitstunden und wird 6 Monate dauern.

Die Aufgabe der Vorsorgelotsen ist es, Interessierte zu diesem Themenbereich aufzuklären und zu informieren. Dies soll in Form von Sprechstunden und Hausbesuchen geschehen. Die Vorsorgelotsen werden im gesamten Kreis Stormarn tätig sein. Sie arbeiten ehrenamtlich und kostenlos.

Dies bedarf einer nicht unerheblichen **Koordination und Vernetzung**. Die ehrenamtlichen Vorsorgelotsen benötigen eine fachliche Begleitung sowie Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch und zur Fortbildung.

3. Ziele des Projektes:

Im Vorfeld der Anregung von Betreuungen kommt es zum einen darauf an, ein Bewusstsein für den mehrdimensionalen Charakter rechtlicher Betreuung (Fürsorge und Einschränkung von Autonomie) zu schaffen und zum anderen das Wissen über Alternativen zur Betreuung zu verbreiten und die private Vorsorge durch Betreuungsverfügungen und Vorsorgevollmachten anzuregen. Ältere und auch jüngere Menschen sollen ermutigt werden, individuelle Wünsche und Vorstellungen für ein späteres Leben abzusichern und rechtzeitig eine Vertrauensperson als Bevollmächtigten oder Betreuer/-in auszuwählen.

Im Einzelnen hat das Projekt folgende **Ziele:**

- persönliche Vorsorge statt staatlicher Fürsorge
- Erhöhung des Bekanntheitsgrades von rechtlicher Vorsorge
- Reduzierung von Betreuungsanregungen und gerichtlichen Betreuungsverfahren für Familienangehörige
- Aufbau und Vernetzung von Beratungs- und Informationsangeboten zur rechtlichen Vorsorge
- Förderung des ehrenamtlichen Engagements in der persönlichen Beratung und Erweiterung der Beratungsangebote zur planmäßigen Information über Betreuungsverfügungen und Vorsorgevollmachten
- alleinstehende ältere Menschen zur rechtlichen Vorsorge anregen und Hinterlegung der Betreuungsverfügungen beim Betreuungsverein
- altersspezifische Ansprache und Gewinnung von jüngeren Menschen für das Thema

4. Projektaufgaben:

a) Informations- u. Öffentlichkeitsarbeit (Vorsorgekampagne)

- regelmäßige Medien- und Pressearbeit
- Erstellung und Verteilung eines Informationsblattes und einer -broschüre
- Vorträge und Gespräche in Institutionen und Organisationen sowie Seniorenkreisen
- zielgruppenspezifische Ansprache von jungen Menschen

b) Gewinnung, Ausbildung und Einsatz von Vorsorgelotsen (Multiplikatoren-schulung)

- Werbung und Gewinnung von Multiplikatoren
- Multiplikatoren-schulung u. Fortbildungsveranstaltungen
- Koordination der regionalen Vorsorgesprechstunden
- Fortbildung u. Erfahrungsaustausch für Vorsorgelotsen

c) Kooperation und Vernetzung von Informations- u. Beratungsangeboten (Vorsorgenetzwerk)

- Zusammenarbeit mit Institutionen, Einrichtungen und Organisationen im Kreis Stormarn und Einbringung des Themas in den verschiedenen Arbeitskreisen
- Sammlung und Aufarbeitung von vorhandenem Informationsmaterial sowie rechtlichen Hinweisen und Weitergabe an Informations- u. Beratungsstellen
- Einrichtung eines Internetangebotes
- Aufbau einer Hinterlegungsstelle für Betreuungsverfügungen

5. Projektzeitraum:

Das Projekt soll über 3 Jahre laufen und jährlich soll ein Grund- und Aufbaukurs sowie Fortbildungsveranstaltungen durchgeführt werden.

6. Projektergebnisse:

- **Verbreitung von Wissen über Alternativen zur gerichtlichen Betreuung**
- **mehr persönliche Vorsorge durch Betreuungsverfügungen und Vorsorgevollmachten**
- **Entlastung der Amtsgerichte und der Betreuungsbehörde**
- **Qualitätssicherung und Standards in der planmäßigen Information über Vorsorgevollmachten und Betreuungsverfügungen**
- **Vernetzte und ausreichende Informationsangebote zu Vorsorgevollmachten und Betreuungsverfügungen**
- **flächendeckende Beratungsangebote und regionale Vorsorgesprechstunden durch ehrenamtliche Vorsorgelotsen**
- **Erkenntnisse über die Ansprache und Gewinnung von jungen Menschen für die rechtliche Vorsorge**

Bad Oldesloe im März 2006